

Konzeption

Kindergarten Biberbau

Dezember 2024



Konzeption



- I. Vorwort des Trägers
- II. Der Kindergarten Biberbau stellt sich vor
 - a. Unser Leitbild
 - b. Unsere Öffnungszeiten und Schließzeitenregelung
 - c. Unser Personal
- III. Das Kind im Kindergarten Biberbau
 - a. Hier kommen Kleine ganz groß raus (vom „Herzlich Willkommen“ bis zum „Auf Wiedersehen“) Eingewöhnung, Beziehungsgestaltung, Gestaltung von Übergängen
 - b. Das Kind
 - c. Kinder haben Bedürfnisse (Verpflegung & Mahlzeiten, Verlässlichkeit...)
 - d. Die Gemeinschaft (Ermöglichen von bedarfsgerechten Bildungsprozessen)
 - e. Kinder brauchen Schutz
 - Sexualpädagogik
 - f. Kinder haben Rechte
 - g. Kinder brauchen besondere Förderung (Inklusion, Integration, Teilhabe, Sprachförderung)
- IV. Bildungsangebote im Kindergarten Biberbau
 - a. Beobachtung und Dokumentation der Bildung des Kindes
 - b. Der Kindergarten als Ort der Bildung (Raum)
 - c. Die Rolle der Erwachsenen im Kindergarten
 - d. Offene Gruppen
 - e. Altershomogene Angebote und Anforderungen
 - f. Tagesablauf und Strukturen im Biberbau
- V. Die Umsetzung des Bildungs- und Orientierungsplans im Kindergarten Biberbau
 - a. Zur Umsetzung des Bildungs- und Orientierungsplans
 - b. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“
 - c. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“
 - d. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“
 - e. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“
 - f. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“
 - g. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“
- VI. Eltern als Partner des Biberbaus
 - a. Der Kindergarten als familienergänzende und –unterstützende Institution
 - b. Erziehungspartnerschaft im Kindergarten Biberbau
 - c. Eltern als Kunden im Biberbau (die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Informationskultur, Mitgestaltungsmöglichkeiten, Beschwerdemanagement)
 - d. Der Kindergarten als Vermittler in besonderen Situationen



- VII. Der Biberbau als Kooperationspartner
 - a. Der Biberbau innerhalb der Kirchengemeinde
 - b. Der Biberbau als Partner der Kommune
 - c. Der Biberbau als Brücke in die Schule
 - d. Hier spielt das Leben
- VIII. Qualitätsentwicklung im Kindergarten Biberbau
 - a. Die Qualitätsvereinbarungen mit der Stadt Schwaigern
 - b. Das Qualitätshandbuch
- IX. Nachwort des Teams

I. Vorwort des Trägers

II. Der Kindergarten Biberbau stellt sich vor

a. Unser Leitbild

Identität und Auftrag

Wir als pädagogisches Team und Mitarbeiter des evangelischen Kindergartens Biberbau sind Begleiter und Unterstützer der uns anvertrauten Kinder mit ihren Familien auf diesem Lebensabschnitt.

Werte

Gegenseitiger Respekt unabhängig vom sozialen Status, Religion und Behinderung, die Wertschätzung der Schöpfung und der partnerschaftliche Umgang sind die Grundlage und leiten unser Handeln.

Kunden / Auftraggeber / Teilnehmende

Im Auftrag unserer evangelischen Trägerschaft halten wir gemeinsam mit Kindern und Eltern Gemeinde lebendig.

Allgemeine Ziele

Im Rahmen einer verlässlichen Betreuung ist es uns wichtig, liebevoll jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen, gemeinsam mit ihm und seinen Erziehungsberechtigten einen positiven Weg zur Integration und Zukunftsgestaltung in unserer Gesellschaft zu bilden.

Fähigkeiten

Mit Humor, Hirn, Herz und Hand stellen wir uns der fortlaufenden Entwicklung im facettenreichen Alltag mit den gegebenen Rahmenbedingungen.

Leistungen

Die geistige, körperliche und seelische Entwicklung des Kindes als Weltentdecker regen wir an, fordern wir heraus und erweitern wir durch vielfältige Angebote. Grundlage des pädagogischen Handelns ist die Beobachtung und Dokumentation des Kindes.

Wir wollen uns den Luxus der freien Zeit des Spielens lassen.

Ressourcen

Eine optimistische Grundhaltung, sowie die gute Zusammenarbeit im Team, mit dem Träger, mit Eltern und anderen Institutionen gewährleisten eine konstante Weiterentwicklung und Selbstreflektion.

Wir wissen um den Wert unserer Arbeit und schöpfen daraus Kraft und Motivation.

b. Unsere Öffnungszeiten und Schließzeitenregelung

Der Kindergarten Biberbau hat Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet. Der Kindergarten Biberbau schließt im Kalenderjahr maximal 29 Tage. Dabei orientiert sich der Kindergarten an den Schulferien im Raum Schwaigern. Diese Regelung wurde besonders für berufstätige Eltern durchgesetzt. Die Ferientage werden im Team vorbereitet, mit dem Elternbeirat beraten, mit dem Kindergarten Spatzennest und im Kindergartenausschuss beschlossen. Wir versuchen, die Ferienregelung so früh wie möglich für ein Kalenderjahr bekanntzugeben. Im Normalfall schließt der Biberbau 3 Wochen während der Sommerferien (die ersten drei kompletten Wochen im August), 1 Woche rund um Weihnachten und eine Woche entweder an Pfingsten, Ostern oder während der Herbstferien.

c. Unser Personal

Das Stammpersonal im Kindergarten Biberbau besteht (Stand August 2019) aus vier Mitarbeiterinnen.



Frau Watzl (100% Stellenumfang), ausgebildete Grundschullehrerin und Frau Ipolt (80% Stellenumfang), ausgebildete Logopädin sind zuständig für die Minis und Kleinen im Kindergarten Biberbau.



Kindergartenleitung ist Frau Grasi (80% Stellenumfang), Erzieherin und Fachwirt für Organisation und Führung, Fachrichtung Sozialwesen. Sie begleitet, gemeinsam mit **Frau Gebert** (Erzieherin 20%) und Frau **Lang** (staatlich anerkannte Kindheitspädagogin) den Übergang der Großen in die Grundschule und gestaltet das letzte Kindergartenjahr.



Konzeption Kindergarten Biberbau

Dezember 2024



Frau Ziegler (100%), ausgebildete Erzieherin, Fachwirtin in Organisation und Führung, Einzelhandelskauffrau und Marte Meo Practitioner. Sie ist zuständig für die mittleren Kinder.

Durch einen QM-Beschluss der Stadt Schwaigern werden Kindergärten mit mehr als 25% Kinder mit Migrationshintergrund zusätzlich mit 25 % Personal unterstützt. Derzeit hat diese Stelle Frau Schiffler übernommen, die das Team tatkräftig unterstützt.



In unregelmäßigen Abständen und Umfang wird die Arbeit im Biberbau durch Praktikanten bereichert. Seit einigen Jahren begleiten uns Anerkennungs- bzw. PIA PraktikantInnen durch das Kindergartenjahr. Die Ausbildung junger Fachkräfte liegt uns am Herzen und wir freuen uns durch sie neue Ideen und Anregungen für unseren Kindergartenalltag zu erhalten. Danke auch an unsere Praxisanleiterinnen, die sich der Aufgabe gerne und mit viel Zeiteinsatz und Engagement widmen.

Frau Regina Hernik ist unsere gute Fee im Kindergarten und kümmert sich um das strahlende Aussehen (was nicht immer einfach ist), vielen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz.

Herr Andi Muth unser Hausmeister ist immer zur Stelle, wenn es mal knirscht und kracht. Dank seiner Hilfe ist auch das Gebäude Biberbau nach über 20 Jahren noch fit.

III. Das Kind im Kindergarten Biberbau

a. Hier kommen Kleine ganz groß raus (vom „Herzlich Willkommen“ bis zum „Auf Wiedersehen“) Eingewöhnung, Beziehungsgestaltung, Gestaltung von Übergängen

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“ - dieses Zitat von Maria Montessori beschreibt gut einen Teilaspekt unserer Kindergartenarbeit.



Jedes Kindergartenalter hat seine eigenen Entwicklungsaufgaben. Aus diesem Grund haben wir uns für die Arbeit in altershomogenen Gruppen entschieden. Doch zwei große Übergänge bestimmen Anfang und Ende der Kindergartenzeit.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für das Kind und seine Familie eine neue Zeit. Den Erziehungsberechtigten und den Kindern versuchen wir den Einstieg in den Biberbau so leicht wie möglich zu machen.

Seit Sommer 2019 werden die Kindergartenplätze in Schwaigern zentral vom Rathaus zugeteilt.

Im Aufnahmegespräch lernen die Eltern den Kindergarten genauer kennen. Bei einem Rundgang kann der Kindergarten in Ruhe besichtigt werden und das pädagogische Konzept des Biberbaus wird anhand der praktischen Beispiele erläutert. „Das Wichtigste in Kürze“, eine Zusammenfassung aller Wissenswerte, erhalten die Eltern zum Nachlesen. Durch gezielte Fragen versuchen die Mitarbeiter einen Eindruck vom Kind zu erhalten.

Für die erste Zeit im Kindergarten gelten spezielle Regeln für das Bringen und Abholen, die abhängig vom Kind und von der Situation im Kindergarten mit den Eltern abgesprochen werden. Ziel ist immer ein vertrauensvoller Übergang von der Familie in den Kindergarten für Kind und Bezugsperson. Nach der Eingewöhnungszeit reflektieren die Eltern und die zuständige Erzieherin die Anfangszeit im Kindergarten.

Auch der Abschied vom Kindergarten wird besonders vorbereitet. Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule werden die Kinder durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Kollegium der Grundschule auf den Übergang vorbereitet. In den Kooperationsstunden lernen die Kinder Schulstunden spielerisch kennen und wachsen langsam in das neue Umfeld hinein. Mit dem symbolischen „Rauswurf“ aus dem Kindergarten werden die Großen aus dem Kindergarten entlassen.



b. Das Kind

„Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat!“ Dieser Satz von Martin Luther drückt aus, wie ein Schatz Kinder sind und wie wichtig es ist, Kindern einen pädagogisch gestalteten und religionspädagogisch verantworteten Lebensraum zu schaffen.

Das Kind im Kindergarten Biberbau ist der Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes einzelne Kind wollen wir als Teil seiner Gemeinschaft kennenlernen, es annehmen und wertschätzen als Geschöpf Gottes. Es ist uns ein Anliegen, die Interessen, Bedürfnisse, Probleme und Fähigkeiten der Kinder wahrzunehmen, zu berücksichtigen und in der alltäglichen Arbeit aufzugreifen. Jedes Kind verändert den Kindergarten Biberbau und bereichert mit seiner Persönlichkeit die Gesellschaft.

Freundlich, mit Respekt vor der Person des anderen soll der Umgang miteinander sein, dies ist eine Vorgabe für die Erzieherinnen und ein Lernfeld für die Kinder.

c. Kinder haben Bedürfnisse (Verpflegung & Mahlzeiten, Verlässlichkeit...)

Damit Kinder sich körperlich, geistig und seelisch gut entwickeln können, müssen ihre Grundbedürfnisse befriedigt werden. Auch im Kindergarten müssen wir einige der Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen und befriedigen, dazu gehören:

- **Physiologische Bedürfnisse (Schlaf-Wach-Rhythmus, Essen & Trinken, Gesundheitsvorsorge und Gesunderhaltung)**

Es ist Aufgabe der Eltern/Erziehungsberechtigten, für die physiologischen Bedürfnisse der Kinder (ausreichend Schlaf, gesunde Ernährung, Körperpflege und die Gesundheitsfürsorge) zu sorgen.

In der Zeit, die das Kind im Kindergarten verbringt, übernehmen die Erzieherinnen einen Teil dieser Aufgaben, so haben wir z.B. mit unserer Vesperampel Regeln für das ausgewogene Vespern im Biberbau aufgestellt. Stellen wir im Kindergarten fest, dass die körperlichen Grundbedürfnisse des Kindes nicht ausreichend beachtet werden, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und leiten bei Bedarf weitere Schritte ein.



Vesperampel EG

Die Vesperampel ist für jeden ersichtlich in unserem Bistro angebracht und ist in drei Abschnitte aufgeteilt.

- Abschnitt **ROT**: Lebensmittel, die im Kindergarten verboten sind z.B. Nutella, Marmelade, Süßigkeiten.
- Abschnitt **GELB**: Lebensmittel, die in eingeschränktem Maße erlaubt sind z.B. ein Stück vom Geburtstagskuchen
- Abschnitt **GRÜN**: Lebensmittel, die für eine gesunde Ernährung unabdingbar sind und in ein gesundes Vesper gehören, z.B. Rohkost

- **Sicherheitsbedürfnis**

Im Biberbau treffen Kinder auf eine für sie vorbereitete Umgebung. Bei der Auswahl von Ausstattung und Material wird großen Wert daraufgelegt, unnötigen Gefahren aus dem Weg zu gehen. Unter Anleitung erweitern die Kinder ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten und dazu gehört auch der Umgang mit Gefahren. Der Umgang z.B. mit Küchengeräten, Werkzeug oder die Teilnahme am Straßenverkehr bietet viele Lernfelder für Kinder, die wir bewusst wahrnehmen.

Klare Strukturen, verlässliche Regeln, Grenzen & Rituale bieten dem Kind Sicherheit & Geborgenheit und ermöglichen dem Kind angstfreies Spielen und Lernen.

- **Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit**

Kinder brauchen die emotionale Bindung zu einer Gruppe und zu Bezugspersonen, die ihnen verbunden sind. Innerhalb der pädagogischen Arbeit bieten wir durch verschiedene Sozialformen (Kindergruppe, altershomogene Gruppe, Kleingruppe, selbstgewählte Spielgruppen im Freispiel) viele verschiedene Gruppenformen an. Wichtig sind dabei die Stabilität der unterschiedlichen Gemeinschaften und die Konstanz der Bezugspersonen innerhalb des Biberbaus. Die Kinder fühlen sich durch die altershomogene Struktur als Gruppe sehr verbunden und erleben jedes Kindergartenjahr als Mini, Kleine, Mittlere & Große ein auf sie abgestimmtes Programm.

- **Das Bedürfnis nach Wertschätzung**

Als Grundlage für eine gesunde Entwicklung muss jedes Kind sich wertgeschätzt fühlen. Ein wertschätzender Umgang miteinander beginnt für uns mit der freundlichen alltäglichen Kommunikation untereinander, mit dem respektvollen Umgang miteinander. Aufgabe des Teams ist es, die Kinder auf ihr Können und ihre Besonderheit aufmerksam zu machen. „Stärken stärken und Schwächen schwächen“ erfordert ein hohes Maß an Dialogbereitschaft und Hinwendung zum Kind.



- **Bedürfnis nach Selbstverwirklichung**

Wer seine eigenen Fähigkeiten und Begabungen begreift und wertschätzt, wird seinen Platz in der Gesellschaft finden und diese positiv mitgestalten. Dieses Erkennen beginnt von Kindesbeinen an und wir wollen die Kinder und ihre Familien dabei unterstützen.

Unterschiedliche Angebote und Materialien helfen dem Kind, seine Talente zu entdecken und seine Fähigkeiten auszubauen.

- **Raufen als Bedürfnis, die Raufregeln im Biberbau**

Immer wieder zeigt sich bei einigen Kindern das Bedürfnis nach körperlicher Auseinandersetzung im Spiel. Miteinander raufen, sich im Kampf messen gehört zu einer natürlichen Entwicklung dazu. Lange Zeit hat man diese Kämpfe in den Kindergärten unterbunden, ohne zu erkennen, wie wichtig dieses Spiel für einige Kinder ist. Die Kinder haben sich dann häufig in nicht einsehbare Ecken verzogen und heimlich trotzdem miteinander gekämpft.

Anstatt das spielerische Kämpfen zu verbieten erlauben wir das Rangeln und Raufen explizit - innerhalb von ausgemachten Regeln.

Die „Raufregeln“ werden mit den Kindern, die am Spiel teilnehmen wollen, besprochen und die Fachkräfte sorgen für die Einhaltung der Regeln. Der Schutz vor Übergriffen und schweren Verletzungen ist uns sehr wichtig. Aus diesen Gründen beobachten die Fachkräfte die Spiele intensiv und schreiten ein, wenn Regeln nicht eingehalten werden oder aus dem spielerischen Raufen ernste Kämpfe werden. Nach intensiven Raufunden und Kampfspielen erleben wir die beteiligten Kinder als erschöpft und ausgepowert- aber auch als sehr glücklich und entspannt, trotz kleinerer Blessuren.

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern der kleinen Kämpfer von den Raufregeln wissen und was dahintersteckt. Die Kinder- Jungs wie Mädchen- erkennen schnell den Unterschied zwischen einem gewaltsam körperlich ausgetragenen Konflikt und freudvollem Kämpfen und auch die Eltern müssen lernen den Unterschied zu erkennen.

d. Die Gemeinschaft (Ermöglichen von bedarfsgerechten Bildungsprozessen)



Neben der Familie ist der Biberbau meist die zweite Gemeinschaftsform, die das Kind erlebt. Die Kinder wachsen langsam in diese Gemeinschaft hinein, erlernen die Regeln des Zusammenlebens im Kindergarten. Miteinander sprechen, spielen, sich gemeinsam freuen, streiten, auch mal kämpfen und sich vertragen gehört zu den Möglichkeiten, die der Biberbau den Kindern bietet. Neben der individuellen Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten brauchen Kinder die Gemeinschaft und den Kontakt zu anderen Kindern. Eine gemeinschaftsfähige Persönlichkeit braucht Übung und die Hilfe von Erwachsenen, die diese Prozesse bewusst begleiten. Der Biberbau ist Teil der Kirchengemeinde in Massenbach und bietet den Kindern und deren Familien auch diese Gemeinschaft an. Gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen unter Beteiligung der Kindergärten erleichtern den Kindern und ihren Familien das Dazugehören.

e. Kinder brauchen Schutz

Der Gesetzgeber hat Kinder unter einen besonderen Schutz gestellt. Mit dem § 8a SGB VIII wurde der Schutzauftrag des Staates konkretisiert und die Kindergärten mit in die Schutzverpflichtung aufgenommen. Das Kindeswohl ist gefährdet, wenn eine gegenwärtige oder bevorstehende Gefahr für die Entwicklung des Kindes abzusehen ist. Die Schädigung der Entwicklung des Kindes kann sowohl körperlicher, seelischer oder geistiger Natur sein und durch Vernachlässigung, psychische und/oder körperliche Misshandlung und sexuellen Missbrauch stattfinden.

Bereits im Aufnahmeverfahren weist das Team auf den Schutzauftrag des Kindergartens hin, dass Wohl des Kindes steht an erster Stelle.

Wenn wir im Kindergarten den Verdacht einer Kindeswohlgefährdung haben, dokumentieren wir unsere Beobachtungen und besprechen diese im Team. In Gesprächen mit Fachberatung und dem Träger, der insoweit erfahrenen Fachkraft, den Kindern und Personensorgeberechtigten versuchen wir, im vertrauensvollen Miteinander zwischen Elternhaus und Kindergarten die Gefährdungssituation abzuwenden und eine Lösung zum Wohl des Kindes zu finden.

Im Sommer 2019 verabschiedete der Kirchenbezirk Brackenheim ein eigenes Kinderschutzkonzept mit verbindlichen Richtlinien für die Träger und Kindertageseinrichtungen. Dies beinhaltet einen konkreten Verhaltenskodex für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und enthält klar definierte Vorgehensweisen bei Verdachtsmomenten für Kindeswohlgefährdungen in den Kindertageseinrichtungen. Mit diesem Papier erhalten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein gutes und praxisnahes Instrument um mit dem schwierigen Thema Missbrauch an Kindern umzugehen.

Im Kindergartenjahr 2020/21 wollen wir das Kinderschutzkonzept im Kindergarten installieren, die Mitarbeiter fortbilden und sensibilisieren. Wir freuen uns auch, dass Frau Kira Ipolit sich im Bereich Kinderschutz intensiver weiterbilden wird.

Sexualpädagogik

„Sexualität beginnt nicht erst >>später<<, also etwa in der Zeit der Pubertät, sondern gehört als menschliches Grundbedürfnis von Beginn an zur Entwicklung jedes Kindes. Sie ist kein Vorrecht von Jugendlichen und Erwachsenen, sondern durchzieht das gesamte Leben. Allerdings äußert sich Sexualität je nach Alter, Reife und Entwicklungsphase in sehr unterschiedlichen Formen. Entscheidend kommt es darauf an, die kindliche Sexualität in ihrer Besonderheit und Eigenständigkeit zu erkennen und wertzuschätzen.“

(Quelle: >Sexualpädagogik in der Kita< von Jörg Maywald)

Im Kindergarten Biberbau steht das Kind mit seiner Familie in der Mitte unserer Arbeit. Die wertschätzende Begleitung und die ganzheitliche Förderung der Kinder ist uns wichtig. Zu unserer Arbeit gehören die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung und der Austausch mit den Eltern.

Bei uns treffen die Kinder auf eine pädagogische vorbereitete Umgebung, unser Angebot richtet sich nach dem Bedarf der Kinder und nach deren Entwicklungsaufgaben.

Fachkräfte in Kitas setzen sich auf fachlicher Ebene und als Teil des Kinderschutzes mit dem Thema „kindliche Sexualität“ auseinander, ebenso wie mit der kindlichen Sprachentwicklung oder anderen Entwicklungsfeldern.

Unserer Erfahrung nach ist es für Eltern zum Teil schwer sich dem Thema zu nähern. Häufig noch wird das Thema „kindliche Sexualität“ mit dem Geschlechtsakt verbunden. Eltern kämpfen mit den eigenen Unsicherheiten, wie sie mit dem Interesse der Kinder an Geschlechtsteilen oder der Frage nach dem „Wie bin ich in deinen Bauch gekommen?“ umgehen sollen.

Zum Wohle der Kinder möchten wir im Biberbau eine Umgebung mit wertschätzender Sprache und einer offenen Gesprächskultur sein. Bei uns dürfen Kinder Fragen stellen und bekommen altersgerechte Antworten, Vielfalt und Neugier gehören zu Leben dazu.

Der Bereich „Sexualpädagogik“ ist Teil unserer Konzeption und gerne stehen wir Ihnen für Fragen zur Verfügung.

Die Sexualpädagogik ist ein Teil des Kinderschutzes, mit dessen Umsetzung die Kinder ihre Grenzen kennenlernen, lernen diese einzufordern und die der anderen zu respektieren. Sie bedeutet im Grunde ein Schutz vor sexuellen Übergriffen.

Folgende Themen haben wir besprochen:

Sexualsprache: Im Kindergarten soll und darf über Sexualität gesprochen werden. Für die Genitalien und äußeren Geschlechtsmerkmale gibt es eine Vielzahl an Synonymen, manche sind wertschätzend, andere vulgär oder sogar beleidigend. Im Kindergarten gilt es, sich auf eine angemessene, diskriminierungsfreie und nicht sexistische Sprache zu einigen.

Körpererkundungsspiele sollen unter gewissen Voraussetzungen und klaren Regeln zugelassen werden.

Dabei erfahren die Kinder ihre körperlichen Grenzen und lernen, diese einzufordern und die der anderen Kinder zu respektieren. Somit spielt diese Art von „Spiel“ nachhaltig eine große Rolle in Bezug auf den Schutz vor sexuellen Übergriffen.

Mädchen und Jungen sind gleich und doch verschieden:

Jungen und Mädchen haben die gleichen Rechte und denselben Anspruch gefördert zu werden. Dennoch sind sie im Hinblick auf ihre körperliche Entwicklung, Interessen, Vorlieben und Verhaltensweisen unterschiedlich.

Im Alltag bedeutet das, geschlechtstypische Verhaltensweisen und Vorlieben zu berücksichtigen und Unterschiede wertschätzend anzuerkennen.

Uns ist durchaus bewusst, dass es sich bei der Sexualpädagogik um ein sensibles Thema handelt, welches verunsichern kann. Aus diesem Grund haben wir, in Zusammenarbeit mit Frau Tatti von der Diakonischen Beratungsstelle, einen Elternabend angeboten.

f. Kinder haben Rechte

Das Recht auf ein gutes Leben

Das Recht auf Gleichheit

Das Recht auf einen Namen und eine Staatsangehörigkeit

Das Recht auf Gesundheit

Das Recht auf Spiel, Freizeit und freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und Informationsfreiheit.

Das Recht auf gute Erziehung.

Das Recht auf Bildung.

Das Recht auf Gedanken- Gewissens- und Religionsfreiheit.

Das Recht auf Schutz im Krieg.

Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung.

Das Recht auf Familie und Fürsorge.

Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

Im Jahr 2014 feierte das Land Baden-Württemberg mit einem Festjahr 25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention. Kinder in unserem Kindergarten erleben selten existenzielle Ängste und der deutsche Rechtsstaat schützt und unterstützt Familien in ihrer Aufgabe, Kinder zu begleiten. Dennoch nehmen wir die Rechte der Kinder sehr ernst und erleben Verstöße gegen die Rechte von Kindern.

Die Entwicklung und Zukunftsgestaltung ist, auch in Deutschland, noch abhängig von der sozialen Stellung der Familien. Als evangelischer Kindergarten versuchen wir, über Beratung und Unterstützung durch das Team und die uns bekannten Institutionen Kindern zu ihrem Recht zu verhelfen.



Partizipation

Zu den Kinderrechten gehört auch das Recht zur Teilhabe. Der Bereich der Partizipation ist im Kindergarten Biberbau leider immer noch ausbaufähig und so machen wir uns in diesem Jahr auf den Weg unsere Kenntnisse auszubauen und diese in die Praxis umzusetzen.

Mimi, die Meckerziege ist ein Teil des Beschwerdemanagements für Kinder. Seit Mai 2022 hilft uns „Mimi“ jeden „MiMi-Mittwoch“ dabei, Beschwerden und Unzufriedenheiten auf den Grund zu gehen und miteinander Lösungen zu finden.

Im Morgenkreis besprechen die Kinder mit der Fachkraft anstehende Unzufriedenheit und finden gemeinsam Lösungen, die später miteinander evaluiert werden.



Dürfen wir vorstellen: **"Mimi, die Meckerziege"**.

g. Kinder brauchen besondere Förderung (Inklusion, Integration, Teilhabe, Sprachförderung)

Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschöpf Gottes und wir bemühen uns ernsthaft, jedes Kind anzunehmen und zu begleiten. Dabei brauchen einige Kinder besondere Förderung.



Wir sind offen für Familien aller Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten. Schon von Beginn an war der Kindergarten Biberbau kulturell sehr vielfältig aufgestellt. Unterschiedliche Herkunftsländer und Kulturkreise begegnen sich im Biberbau. Viele Familien kennen das Thema der Migration und **Integration** aus dem persönlichen Werdegang. Aus diesem Erleben hat sich ein Klima der Offenheit und Neugierde entwickelt, dass zu einer guten Zusammenarbeit und zu einem respektvollen Zusammensein im Kindergarten führt.

In dem Bewusstsein, dass Kinder mit Migrationshintergrund häufig ein „mehr“ an Eingliederungshilfe benötigen, konnte im QM mit der Stadt Schwaigern eine besondere Leistung vereinbart werden. Jeder Kindergarten, der 25% Kinder mit Migrationshintergrund nachweist, erhält 25% Mehrpersonal

als besondere Unterstützung.

In der aktuellen Lage stellen Zuwanderer aus ganz unterschiedlichen Ländern uns vor neue Herausforderungen und eine Willkommenskultur für diese Familien muss entwickelt werden. Dabei spielt die **Sprache** eine zentrale Rolle.

Die Suche nach Verständigungsmöglichkeiten um sich mit den Familien austauschen zu können muss Teil dieser Willkommenskultur sein, und hier hoffen wir im Einzelfall auf die Hilfe von Institutionen oder von Nachbarn und Freunden.

Die Zahl der Kinder mit Sprachauffälligkeiten hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Neben Kindern, die muttersprachlich nicht Deutsch sind, zeigen auch Kinder aus muttersprachlich deutschen Haushalten immer häufiger Auffälligkeiten in der Sprache. In der Vergangenheit wurden Hilfsprogramme der Landesregierung wie z.B. das HSL, SBS oder aktuell das SPATZ Programm gerne in Anspruch genommen. Das SPATZ Sprachförderprogramm der Landesregierung wurde weiterentwickelt und wird nun als sogenanntes KOLIBRi Förderprogramm im Kindergarten Biberbau eingeführt. Seit September 2022 wird das Sprachförderprogramm von Frau Bader durchgeführt.

Seit April 2015 haben wir mit Frau Kira Ipolte eine ausgebildete Logopädin in unserem Team, die die Sprachförderung als Schwerpunkt ihrer Arbeit im Biberbau bereichert und das restliche Team in Fragen der Sprachentwicklung und bei Sprachauffälligkeiten kompetent beraten kann.

Im Dezember 2006 hat die UN das Übereinkommen über die Rechte von **Menschen mit Behinderungen** verabschiedet und an ihre Mitgliedsstaaten den Auftrag erteilt, Menschen mit Behinderungen die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Prozessen zu garantieren. Für den Kindergarten bedeutet dies, behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam im Kindergarten zu betreuen, zu bilden und zu erziehen.

Im Kindergarten Biberbau (und auch vorher in der Brückenstraße) sind Kinder mit Beeinträchtigungen von je her willkommen. Wir blicken zurück auf eine erfahrungsreiche Zeit, mit Erfolgen und Rückschlägen. Die Vielfalt, die jedes neue Kind mit seiner Familie in den Biberbau bringt, schätzen wir sehr und diese verändert uns im Laufe der Zeit. Unsere Erfahrungen zeigten, dass jede Aufnahme eines Kindes mit Handicap individuell betrachtet werden muss. Die Erwartungen und Möglichkeiten des Kindes, der Familie und der Einrichtungen müssen offengelegt werden. Das Wohl und die Entwicklung des Kindes im Kindergarten Biberbau stehen im Vordergrund. Wenn die Vorstellungen der Familie mit den Möglichkeiten des Biberbaus übereinstimmen, wird in einem runden Tisch mit den beteiligten Institutionen und Spezialisten die Aufnahme eines Kindes geplant und vorbereitet. Der enge Kontakt zu den Fachleuten und der Familien zum Wohl des Kindes und der Gemeinschaft im Kindergarten ist Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander. Der Biberbau legt den Schwerpunkt auf die Integration und das soziale Miteinander – fachspezifische Einzelförderung kann nicht ersetzt werden.

Die Angebote im Kindergarten Biberbau sollen für alle Kinder zugänglich sein. Die Mitarbeiterinnen im Biberbau informieren die Familien bei finanziellen Schwierigkeiten über Hilfsangebote des Staates und der Diakonie. Informationsmaterial wird den Eltern leicht zur Verfügung gestellt. Beim Verdacht einer Notsituation bemühen wir uns um schnelle und unbürokratische Hilfe für die Familien und die Bewahrung ihrer Würde

IV. Bildungsangebote im Kindergarten Biberbau

a. Beobachtung und Dokumentation der Bildung und Entwicklung des Kindes



Fundierte Beobachtungen sind die Grundlagen für eine am Kind orientierte Arbeit im Kindergarten. Die Angestellten im Kindergarten unterliegen der Schweigepflicht und ohne Einverständnis der Erziehungsberechtigten dürfen keine Informationen an Dritte weitergegeben werden. Mit den Daten der Kinder gehen wir sensibel um und schützen diese aktiv. Bei Foto- und anderen Dokumentationen steht die wertschätzende Darstellung des Kindes im Vordergrund.

Man unterscheidet unterschiedliche Arten von Beobachtungen und Dokumentationen.

Die Entwicklungsbeobachtung „Grenzsteine der Entwicklung“

In regelmäßigen Abständen beobachten die pädagogischen Mitarbeiterinnen des Biberbaus die Entwicklung des Kindes. Im Idealfall im Monat des Geburtstages und ein halbes Jahr später, die Bezugserzieherin sucht den Austausch mit den Kollegen im Team.

Die Grenzsteine der Entwicklung sind als Beobachtungsinstrument deutschlandweit bekannt und dienen der altersgemäßen Einschätzung des Kindes. Ist ein Kind bei den Grenzsteinen auffällig, so wird die Familie des Kindes in einem Elterngespräch informiert mit dem Ziel fachspezifische Hilfen zur Weiterentwicklung des Kindes gewähren zu können.

Im Jahre der Einschulungsuntersuchung und für den Übergang in die Grundschule sind die Fragen aus den Grenzsteinen der Entwicklung Grundlage für das Gespräch mit Elternhaus, Kindergarten und Kooperationspartnern (Gesundheitsamt & Grundschule)

Petermann & Petermann

Ergänzend zu den Grenzsteinen beobachten wir die Entwicklung der Kinder nach der Arbeitshilfe von Prof. Dr. Ute Koglin, Prof. Dr. Franz Petermann und Prof. Dr. Ulrike Petermann. Der Test ermöglicht ein rechtzeitiges Erkennen von Entwicklungsdefiziten und somit ein frühzeitiges Eingreifen. Dabei wird die Entwicklung in folgenden Bereichen:

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visuomotorik
- Rezeptive und expressive Sprache
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

für jedes Lebensjahr und Lebenshalbjahr gezielt beobachtet und dokumentiert.

Übergang Kindergarten-Grundschule

Im Zuge der Kooperation im letzten Kindergartenjahr wurde vom Kultusministerium ein Reflexionsbogen zur Einschätzung des Entwicklungsstandes der Kinder entwickelt. Um die Lehrkräfte in diesem Bereich zu unterstützen haben auch die Fachkräfte in den Kindergärten diesen Bogen als Grundlage für die Entwicklungsbeobachtung in Arbeit.

Bildungsprozesse des Kindes erkennen und dokumentieren

Bildungsprozesse erkennen und dokumentieren ist die spannendste, aber auch schwerste Art der Dokumentation. Mit den Lerngeschichten möchten wir festhalten, wie sich das Kind seine Welt erobert, wie es lernt, welche Erfahrungen es im Kindergarten macht. Diese



Bildungsdokumentationen sind Schätze, die wir den Kindern als Geschenk mitgeben können.

Dank des Einsatzes von Frau Silvia Egenberger konnten die Teams der evangelischen Kindergärten von Massenbach und Stetten gemeinsam eine Fortbildung zum Thema: „Lerngeschichten nach M. Carr“ besuchen. Im Rahmen der Qualitätsoffensive werden die Lerngeschichten der Kinder und die Beobachtungen der Kindergartengruppe zur Grundlage der pädagogischen Planung.

Dabei besteht die Kunst darin, Lerngeschichten im Alltag zu erkennen und zu dokumentieren und daraus die richtigen Schlüsse für die Praxis zu gewinnen.

Das Portfolio – Begleiter durch die Kindergartenzeit und Erinnerungsstütze

Die Welt mit Kinderaugen sehen ist eine Fähigkeit, die wir Erwachsenen verlernt haben. Im Kindergarten unterstützen wir die Kinder dabei, sich eine Gedankenstütze für die Zukunft aufzubauen. Portfolio-Ordner sammeln Kunstwerke der Kinder, welche die gestalterische Entwicklung des Kindes verdeutlicht. Spezielle Portfolioseiten z.B. Interviews, dokumentieren die kindliche Gedankenwelt und sind sicher gute Erinnerungsstützen.

Mit Frau Ziegler hat das Team vom Biberbau eine Mitarbeiterin gefunden, die mit viel Engagement und Energie die Portfolioarbeit bereichert und so den Ordner zu einem besonderen Geschenk des Kindergartens für die Kinder macht.

Fotos aus der Kindergartenzeit

In der Vergangenheit haben wir viel mit Fotos gearbeitet und den Kindern und Familien mit einer großen Foto-CD eine tolle Erinnerung an die Kindergartenzeit übergeben. Aufgrund der EU Datenschutzverordnung und dem missbräuchlichen Umgang mit Kinderfotos im Internet geben wir keine Foto-CDs mehr heraus.

b. Der Kindergarten als Ort der Bildung (Raum)

Durch das Konzept der offenen Gruppen haben wir im Biberbau die Möglichkeit, den Kindern großzügige Spielflächen und Erlebnisräume auf zwei Stockwerken zur Verfügung zu stellen. Die Gestaltung der Räume und des Materialangebots ist wichtige und ständige Aufgabe des Teams. Wir sind der Meinung, dass das Raum- und Materialangebot die Entwicklung kindlicher Selbstbildungsprozesse maßgeblich unterstützt. Ein Raum, der den Bedürfnissen der Kinder entspricht, der die Interessen des Kindes unterstützt und der neue Anregungen gibt, macht die Kinder zufrieden. Auf Grundlage der Beobachtung und des Austauschs zwischen den Erzieherinnen passen wir die Ausgestaltung der Räume den unterschiedlichen Kindern und Gruppen an.

Die Räume im Kindergarten Biberbau bieten den Kindern die Möglichkeit, sich alleine oder mit anderen zu beschäftigen; sich dem konzentrierten Spiel zu widmen, zu forschen, sich auszudrücken, gestalterisch tätig zu sein oder zu toben.

Trotz aller Flexibilität bietet der Biberbau den Kindern Beständigkeit. Klare Strukturen, verlässliche Regeln, Grenzen und Rituale geben den Kindern Orientierung.

c. Die Rolle der Erwachsenen im Kindergarten

Neben dem Raum und der aktuellen Kindergruppe prägen auch die Erwachsenen im Kindergarten die Arbeit im Biberbau. In den vergangenen Jahren wurde unser Team immer wieder verändert und ergänzt durch neue MitarbeiterInnen, die ihr besonderes Profil, ihr Können und ihre Überzeugungen in das Team einbrachten.

Seit dem Jahr 2015 sind wir ein „multiprofessionelles“ Team, das Stammpersonal besteht aus zwei ausgebildeten Erzieherinnen, einer Lehrerin und einer Logopädin. „Klassische“ Fähigkeiten der ausgebildeten ErzieherInnen schwinden, doch neues Wissen und neue Fähigkeiten bereichern die Arbeit und entwickeln diese weiter.



An den Grundsätzen unserer Arbeit hat sich jedoch nichts geändert:

Wir sind:

...Beobachter

Die Wahrnehmung der individuellen Entwicklung des einzelnen Kindes und fundierte Beobachtungen in Bezug auf die Bedürfnisse und Interessen der Kindergruppe bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

...Begleiter

Kinder wollen sich bilden; wir unterstützen die Kinder im selbstständigen Denken und Handeln. Wir bieten den Kindern Freiraum sich zu entfalten, und Grenzen, in denen sie Sicherheit finden.

...Impulsgeber

Durch gezielten Beistand helfen wir den Kindern, auf ihrem Weg Erkenntnisse zu finden und diese zu vertiefen. Ausgewählte Angebote und regelmäßig stattfindende Projekte für Altersgruppen erweitern den Horizont der Kinder.

...Partner

Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien unterstützen wir die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Eine intensive Kooperation mit der Grundschule erleichtert den Kindern den Übergang vom Biberbau in die Schulzeit.

...ein Team

Persönlichkeiten, die gemeinsam planen und handeln, sich kollegial beraten und regelmäßig fortbilden, sind wesentliche Grundlagen für die gelingende Arbeit im Biberbau.

Auf der Suche nach neuen Wegen die Kinder zu unterstützen sind wir auf die Marte Meo Methode gestoßen. Es handelt sich dabei um eine videogestützte Entwicklungsbegleitung. Die Fachkraft filmt sich in der Interaktion mit dem Kind, dabei folgt sie den Schritten „Wahrnehmen-Folgen-Benennen“. Wahrnehmen, was das Kind tut, der Initiative des Kindes folgen und seine Handlungen und Emotionen in Worte fassen. Diese Zuwendung führt bei den Kindern zur intensiven Bestärkung und kann den Impuls für neue Entwicklungsschritte geben! Frau Diez, als ausgebildete Marte Meo Therapeutin und die Fachkräfte aus Kleingartach unterstützen dabei die Teammitglieder.



d. Die Arbeit in offenen Gruppen

Schon kurz nach Eröffnung hat der Kindergarten Biberbau seine Gruppen geöffnet und Eltern konnten schnell von dieser Art der pädagogischen Arbeit überzeugt werden.

Wir erleben im Alltag die Vorteile der offenen Gruppen:

- Erweitertes Raumprogramm.
- Die Kinder finden in allen Mitarbeitern Bezugspersonen.
- Freie Wahl des Spielpartners während der Freispielzeit.
- Gute Zusammenarbeit aller Mitarbeiter, weil man sich in der alltäglichen Arbeit kennenlernt.
- Die Stärken der Mitarbeiter werden für alle Kinder verfügbar.
- Einfache Vertretungsregelung innerhalb des Hauses.
- Die Möglichkeit, Projekte während der Freispielzeit anzubieten.
- Die Arbeit in offenen Gruppen erfordert klare Regeln und Absprachen innerhalb des Teams.
- Durch die definierte Aufgabenverteilung erfahren die Mitarbeiterinnen eine Arbeitserleichterung.

e. Altershomogene Angebote und Anforderungen

Die Anforderungen an Kinder und MitarbeiterInnen im Kindergarten sind in den vergangenen zehn Jahren immer umfangreicher geworden. In der „alten“ Kindergartenstruktur mit allen Altersgruppen in einer Stammgruppe konnten wir diesen Ansprüchen nicht gerecht werden. So entschied sich das Team im Jahr 2009 die Stammgruppen aufzulösen und die Kinder ihrem Alter entsprechend in der Gruppenzeit zusammenzunehmen. Die Stichtagsregelung orientiert sich an den Vorgaben der Schule.

Jeder altershomogenen Gruppe ist eine Mitarbeiterin verantwortlich zugeteilt. Die Minis und Kleinen bilden dabei ein Tandem, um sich gegenseitig zu unterstützen und um mit zwei engen Bezugspersonen für die Kinder einen ständigen Ansprechpartner zu gewährleisten. Die Mitarbeiterinnen setzten sich in dieser Spezialisierung intensiv mit „ihrer“ Altersgruppe auseinander und können so gezielt auf die spezifischen Bedürfnisse der Gruppen eingehen.

Im Überblick sind die Schwerpunkte folgende:

Minis

- Eingewöhnung in den Kindergarten und Bindungsarbeit
- Kennenlernen des Kindergartens und seiner Möglichkeiten
- Sich wohlfühlen im Kindergarten

Kleine

- Wechsel erleben,
- Vertiefung der Bindungsarbeit
- Sich wohlfühlen
- Grundlagen schaffen

Mittlere

- Selbständig werden
- Wissen erlangen
- Fähigkeiten ausbauen und abrufen

Große

- Groß sein, Vorbild sein
- Selbständig sein
- Übergang gestalten
- Abschied vorbereiten

Jede Altersstufe bringt für die Kinder neue Anregungen und Herausforderungen mit, und am Ende jedes Kindergartenjahres freuen sich die Kinder auf den Wechsel in die nächsthöhere Gruppe. Dazu haben wir im Sommer 2018 ein Übergangsritual eingeführt, damit die Kinder den Übergang in die nächste Gruppe bewusst miterleben können.

Einzelne Projekte und Angebote werden für die jeweiligen Altersgruppen je nach Gruppenschwerpunkt (Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder, Defizite- aber auch Vorlieben der Kinder) von den Mitarbeiterinnen ausgewählt und durchgeführt.

Dabei spielen neben den Vorlieben der Kinder und deren Themen auch die Anforderungen des Umfelds eine Rolle. Nicht immer können sich Kinder (und auch Erwachsene) nur mit dem beschäftigen, was sie gerne tun. Bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten müssen in einem bestimmten Alter gelernt werden.

Derzeit werden im Biberbau folgende Projekte angeboten:

Kleine

Entdeckungen im Entenland

Mittlere

Zahlenland

Kooperation Gesundheitsamt
(Einschulungsuntersuchung)

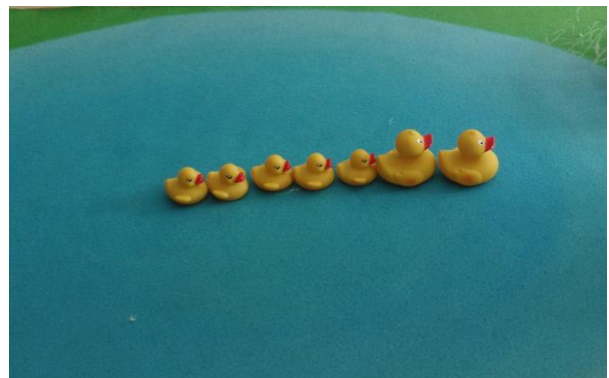
Große

Würzburger Trainingsprogramm

„Lubo aus dem All“ & „Segel setzen, Leinen los“

Kooperation mit der Grundschule

Mit biblischen Geschichten durch das Jahr





Altersübergreifend

Ob die Projekte in den kommenden Kindergartenjahren so angeboten werden können oder nicht bzw. durch passendere ersetzt werden, hängt vom Bedarf der Kinder und der Personalsituation im Biberbau ab.

Frühkindliche Förderung: Kolibri

Mit der neuen Gesamtkonzeption „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ (Kolibri) unterstützt das Land Baden-Württemberg Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen bei der Förderung von Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf im sprachlichen Bereich. Ferner unterstützt das Land die Qualifizierung von Sprachförderkräften und die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften im Bereich der mathematischen Vorläuferfähigkeiten, der motorischen Fähigkeiten oder der sozial-emotionalen Kompetenzen.

Die Gesamtkonzeption „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ (Kolibri) integriert sowohl das bisherige Landesprogramm „Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf“ (SPATZ), als auch Elemente des Projekts „Schulreifes Kind“ (SRK). Die VwV Kolibri löst damit die bisher geltende SPATZ-Richtlinie ab. Zielführend bei der Erstellung der neuen Gesamtkonzeption war zum einen die Beibehaltung von bewährten Elementen der bisherigen Maßnahmen und zum anderen eine qualitative Erweiterung um neue Elemente mit dem Ziel, Kinder mit intensivem Förderbedarf frühzeitig in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Gefördert werden die Durchführung von Entwicklungsgesprächen sowie Sprachfördermaßnahmen für Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf, die Kindergärten oder Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen gemäß § 1 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 KiTaG oder die Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen (TigeR) besuchen. Hinweise hierzu bietet der Orientierungsrahmen zum Entwicklungsgespräch und Intensive Sprachförderung plus (ISF+).

f. Tagesablauf und Strukturen im Biberbau

In der Freiheit der offenen Gruppen vermitteln die zeitlichen Strukturen und die klaren Zugehörigkeiten der Kinder zu ihrer Gruppe eine wertvolle Sicherheit.



Die Gestaltung des Tagesablaufs bietet Kindern, Eltern und Erzieherinnen Orientierung und Sicherheit. Bei der Erarbeitung des Tagesablaufes wird auf einen Wechsel zwischen An- und Entspannung, zwischen Ruhe und Bewegung, zwischen Konzentration und „Leerlauf“ geachtet. Phasen, in denen Kinder alleine spielen können und mit anderen zusammen sind, wechseln sich ab. Die Kinder erleben im Laufe eines Tages unterschiedliche Sozialformen (Einzelspiel, Zusammensein mit einem selbst gewählten Freundeskreis, die altershomogene Gruppe und die Gesamtheit aller Kinder und Erzieherinnen).

Ein normaler Kindertag hat folgenden Ablauf:

7.30 Uhr – 9.00 Uhr	Freispielphase 1
Bringzeit, Begrüßung der Kinder, Freispiel und Freispielangebote,	
9.00 Uhr	Morgenkreis
Ende der Bringzeit, gemeinsames Singen/Spielen, Vorstellen der Tagesaktivitäten	
9.15 Uhr – ca. 10:00 Uhr	
Stuhlkreiszeit in den altershomogenen Gruppen und 1.Vesper	
10:00 Uhr – ca. 11:45 Uhr	Freispielphase 2
Freispielzeit/Aufräumzeit, 2. Vesper in den altershomogenen Gruppen	
11.45 Uhr – 13:00 Uhr	tägliche Gartenzeit
13.00 Uhr - 13.30 Uhr	Abholzeit

Uns ist es wichtig jeden Tag und bei „Wind und Wetter“ in den Garten zu gehen. Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und aufgrund von verschiedenen Wetterverhältnissen, erlauben wir uns den Tagesablauf in Ausnahmefällen zeitweise oder spontan anzupassen. Im Sommer versuchen wir so viel Zeit wie möglich an der frischen Luft zu verbringen, womit sich die Gartenzeit im Tagesablauf verlängern kann. An sehr kalten Wintertagen verkürzt sich diese dementsprechend. Im Hochsommer bei extrem hohen Temperaturen, verlegen wir die Gartenzeit auf die frühen Morgenstunden, um der Mittagshitze zu entgehen. Ausnahmen stellen, z.B. auch Unwetter oder starker Platzregen dar. Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, kann es dann dazu kommen, dass die Gartenzeit entfällt.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den daraus entstehenden Anforderungen haben wir unseren Tagesablauf angepasst. Die Gartenzeit wurde auf das Ende der Kindertageszeit verlegt, dadurch können die Eltern die Kinder aus dem Garten abholen und halten so den notwendigen Abstand.

Kinder brauchen Sicherheit und Verlässlichkeit, besonders in zeitlichen Strukturen. Aus diesem Grund bemühen wir uns, Änderungen in Tagesabläufen für die Kinder so transparent wie möglich zu machen und nicht unbedacht und sprunghaft Abläufe zu ändern.

Fest verankert im Leitbild steht der Satz:

„Wir wollen uns den Luxus der freien Zeit des Spielens lassen“.

Zwischen all den Angeboten ist uns das frei gewählte Spiel der Kinder wichtig und wir sorgen für genügend Zeit zum Spielen. In der heutigen Zeit ist ein freies und unverplantes Spiel ein Luxusgut für Kinder geworden. Im freien Spiel und im Lernen am Leben beschäftigt sich das Kind mit seinen individuellen Entwicklungspotentialen und schöpft daraus die Kraft und den Mut, sich auf eigenen Weg zur Weltentdeckung aufzumachen.

V. Die Umsetzung des Bildungs- und Orientierungsplans im Kindergarten Biberbau



a. Zur Umsetzung des Bildungs- und Orientierungsplans

Der Bildungs- und Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg wurde vom Team im Kindergarten Biberbau lange ersehnt. Umso größer ist die Enttäuschung über den Verlauf der politischen Debatte und die fehlende Verbindlichkeit.

Als engagierte Mitarbeiter haben wir die Entwicklung des Orientierungsplans verfolgt, haben gerne an den Implementierungsveranstaltungen teilgenommen und uns für neue Tendenzen in der frühkindlichen Bildungsarbeit geöffnet. Wir bemühen uns, relevante neue Erkenntnisse in die Kindergartenarbeit einzubringen und für die Kinder umzusetzen. Dennoch können wir nur eine so hohe Qualität anbieten, wie die Rahmenbedingungen dies zulassen.

Unsere aktuellen Rahmenbedingungen sind: 2 Gruppen mit bis zu 25 Kindern und 6 Fachkräfte mit unterschiedlichen Ausbildungen mit insgesamt 400 %.

Der Fachkräftemangel und fehlende Springkräfte führen zum Ausfall von Personal bei Fortbildung, Urlaub und Krankheit - der Betrieb geht weiter.

Die Ansprüche im Bereich des Managements von Kindergartenarbeit sind in den vergangenen Jahren immens gestiegen. Während in der Vergangenheit Verfügungszeit dazu genutzt wurde, gezielte Angebote vorzubereiten nehmen nun die Dokumentation, die Anleitung und das Verwalten von Pädagogik einen großen Stellenwert ein. Die Vorbereitungszeit bleibt die gleiche, die Aufgaben werden kompakter.

Trotz unseres Unmuts nehmen wir uns gerne der Inhalte des Orientierungsplans an und setzen diese, soweit möglich und realistisch, um.

Wir freuen uns, dass die Landesregierung auf die Veränderungen der Aufgaben der Kita-Leitungen reagiert hat und mit der Leitungszeit eine Entlastung für die Leitungen eingeführt hat.

a. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“

„Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“
Teresa von Ávila

Kinder im Kindergartenalter bewegen sich mit Spaß, in der Bewegung erobern sie sich ihre Welt, sie leben ihre körperlichen Bedürfnisse noch sehr nachdrücklich aus.

Im Biberbau ist es uns wichtig,

- dass Kinder sich regelmäßig frei und gezielt bewegen und dabei ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln
- dass Kinder erfahren, wie sie gesund und fit bleiben können und was sie selbst dafür tun können.
- dass Kinder sich und ihren Körper wertgeschätzt erleben.
- dass die Kinder Wissenswertes über ihren Körper erfahren.



Der Kindergarten Biberbau bietet in den Räumen Platz für freie Bewegung und Materialien um sich auszuprobieren. Bewegung im Garten (frei und im gemeinsamen Spiel) ist täglicher Bestandteil des Biberbauablaufs.

Gezielte Angebote und Freispielangebote fördern die Entwicklung der grobmotorischen, feinmotorischen und graphomotorischen Entwicklung.

Die körperlichen Fähigkeiten der Kinder werden beobachtet und dokumentiert, und der Austausch mit den Eltern im Elterngespräch ist uns wichtig, um Entwicklungsimpulse für zuhause zu geben.

Rituale der Körperpflege wie das Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen und der Gesunderhaltung z.B. das Niesen und Husten in die Armbeuge gehören zum Alltag im Biberbau. Je nach Planungsthema und Situation gehören Informationen über Gesundheit/ Krankheit und die Funktionsweise des Körpers in die Arbeit des Kindergartens. Die Teilnahme am Projekt „Komm mit in das gesunde Boot“ der Landesstiftung Baden-Württemberg ist ein Beispiel hierfür.

Gesunde Ernährung für Kinder ist im Kindergarten Biberbau gemeinsame Aufgabe von Familien und Mitarbeitern. Wir als Team haben konkrete Vorstellungen der „richtigen“ Ernährung für Kinder im Kindergarten, die sich an den Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung orientieren. Mit unserer Vesperampel informieren wir die Eltern schon bei der Aufnahme über Bestandteile eines Kindergartenverspers, welche im Kindergarten erwünscht (grüne Ampel), geduldet (gelbe Ampel) und nicht erwünscht (rote Ampel) sind. Bei der Einteilung der Lebensmittel waren uns neben dem Ernährungsaspekt auch die Müllmenge, die produziert wird, die Förderung der Kaumuskulatur und Tischmanieren ein Anliegen. Die Vesperampel wurde als Idee und als gemeinsame Verpflichtung nun auch vom Partnerkindergarten Spatzennest und der Grundschule übernommen.

Ein besonderes körperliches Bedürfnis bei Kindern ist das Rangeln und Raufen. Um den Kindern in einem pädagogisch sicheren Rahmen diese zu erlauben haben wir gemeinsam Raufregeln entwickelt. Diese Regeln werden jährlich und bei Bedarf mit Kindern, Fachkräften und Eltern besprochen

Unsere Raufregeln im Biberbau

Das Kämpfen im Kindergarten Biberbau ist unter Einhaltung bestimmter Regeln erlaubt.

- Die Kinder treffen sich in den Kampfzonen und verabreden sich zum gemeinsamen raufen.
(Kampfzonen werden mit den Kindern ausgemacht, sind unter der Beobachtung eines Erwachsenen und frei von Hindernissen auf dem weichen Boden.)
- Wenn jemand „Stopp“ ruft wird das Kämpfen sofort unterbrochen!
(Wenn jemand immer „Stopp“ oder „Pause“ ruft darf er nicht mehr mitspielen! Wer eine Pause einfordert muss auch eine Pause einhalten.)
- Wenn jemand Hilfe braucht wird ein Erwachsener sofort geholt.
- Vor dem Raufen Brillen, Halsketten, Schals oder ähnliches ablegen.

Wer gegen die Rauf-Regeln verstößt darf nicht mehr mitkämpfen!

- Es ist verboten die Mitkämpfer zu treten, kratzen, beißen, zwicken oder stolpern zu lassen.
- Es ist verboten die Mitkämpfer von hinten und ohne Warnung anzugreifen.
- Das Gesicht, der Hals und die Genitalien sind als Angriffsfläche verboten.

Wir Kinder verpflichten uns die Raufregeln einzuhalten oder dürfen nicht mehr mitspielen:

Wir Erwachsene verpflichten uns das Raufen mit den ausgemachten Regeln zu respektieren:

b. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“



„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war“

John Locke (1632-1704)

Menschen begreifen ihre Umwelt über ihre Sinne. Ganz elementar im Berühren, Riechen und Schmecken, dann immer differenzierter durch gezieltes Beobachten, Vergleichen, Sortieren und sinnliches Analysieren. Im bewussten Wahrnehmen beginnen die Erkenntnisse und damit das Wissen

um die eigene Welt, die man „begreift“.

Im Kindergarten haben die Kinder die ersten elementaren sinnlichen Erfahrungen bereits lange hinter sich, eine Flut an Wahrnehmungsreizen strömt auf die Kinder ein und oftmals überfordert diese Menge die Kinder.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, Wahrnehmung als bewusstes Erlebnis zu gestalten:

- Sinne schärfen, Aufmerksamkeit bündeln und achtsam sein auf die einzelnen Eindrücke in den unterschiedlichen Bereichen.

Wir wünschen uns den Kindergarten als Schutzraum für positive und „sinnvolle Sinneserfahrungen“ - nicht die Flut der Reize macht ein genussvolles und sinnliches Erleben möglich, sondern gerade die Reduzierung von Sinnesreizen lassen die bewusst ausgewählten Sinnesanregungen zum Erlebnis werden.



Im Raum finden die Kinder unterschiedliche Anregungsbereiche, die bewusst ausgewählt wurden. Sinnliche Reize werden gezielt eingesetzt um die Aufmerksamkeit und das Verhalten der Kinder zu lenken. So können z.B. durch Veränderungen der Raumgestaltung und der Rauminhalte neue Spielimpulse geschaffen werden, die das Verhalten der Kinder positiv verändern.

Durch die alltäglichen Sinneseindrücke macht sich das Kind ein Bild der Welt und möchte dieses Bild auch immer weiter differenzieren und gemeinsam mit anderen reflektieren. Dabei macht es sich ein eigenes Bild der Welt und möchte dabei auch eigene Spuren hinterlassen.

Im Biberbau haben die Kinder:

- vielfältige Möglichkeiten Erfahrungen zu sammeln und zu erleben, sich in Gesprächen und gemeinsamem Tun mit anderen auszutauschen.
- vielfältige Möglichkeiten selbst Eindrücke zu erschaffen z.B. durch den Einsatz von Musik oder im gestalterischen Bereich.

Grundvoraussetzung für die Eroberung der Umwelt sind funktionierende Sinnesorgane.

- Die Wahrnehmungsleistung der Kinder wird beobachtet und bei Auffälligkeiten werden die Eltern informiert.

c. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“
Ludwig Wittgenstein

Sprechen, zuhören und verstehen sind die einfachsten Mittel sich in eine Gemeinschaft einbringen zu können. Im Alltag kommunizieren wir am einfachsten und am direktesten über die Sprache. Wie existenziell Sprechen, Zuhören und Verstehen ist merkt man erst, wenn die Kommunikation über Sprache nicht funktioniert bzw. wenn die deutsche Sprachentwicklung gestört ist.

Im Kindergarten Biberbau ist es uns wichtig:

- Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten und zu bereichern
- rechtzeitig auf Sprachentwicklungsdefizite aufmerksam zu machen

Dazu nutzen wir unser langjährig geschultes Ohr, Beobachtungsbögen und seit April 2015 bereichert Frau Ipol, ausgebildete Logopädin, unser Team mit ihrer Fachkompetenz.

Das Spielen mit der Sprache beim Reimen, Silben-klatschen, Rhythmisieren macht den Kindern großen Spaß und gehört zu der allgemeinen Spielkultur im Biberbau.

- die Sprachentwicklung fördern

Seit Bestehen des Biberbaus nutzen wir die zusätzlichen Hilfsangebote über Förderprogramme z.B. HSL, Sag mal was, SBS und SPATZ, um Kinder mit Deutsch als Zweitsprache oder Sprachauffälligkeiten besonders zu unterstützen. Mit dem Förderprogramm Kolibri nimmt die Landesregierung nicht alleine den Bereich der Sprache in den Fokus sondern die gesamte Förderung des Kindes.

Wir sind stolz, auch in Zeiten des Fachkräftemangels, dieses Angebot aufrecht erhalten zu können.

Programme wie das Würzburger Trainingsprogramm unterstützen durch strukturierte Angebote die Weiterentwicklung des Sprachverständnisses und erleichtern einen Übergang zur Schriftsprache.

- eine Kultur des miteinander Sprechens zu entwickeln

*Ich bin ich und du bist du,
wenn ich rede hörst du zu.
Wenn du redest bin ich still,
weil ich dich verstehen will!*

Sprache dient nicht nur dem Austausch von Informationen, mit Sprache werden Gefühle und Haltungen vermittelt. Im allgemeinen „Umgangston“ kann man durch Zuhören und Beobachten viel über die Kultur des Miteinanders erfahren.

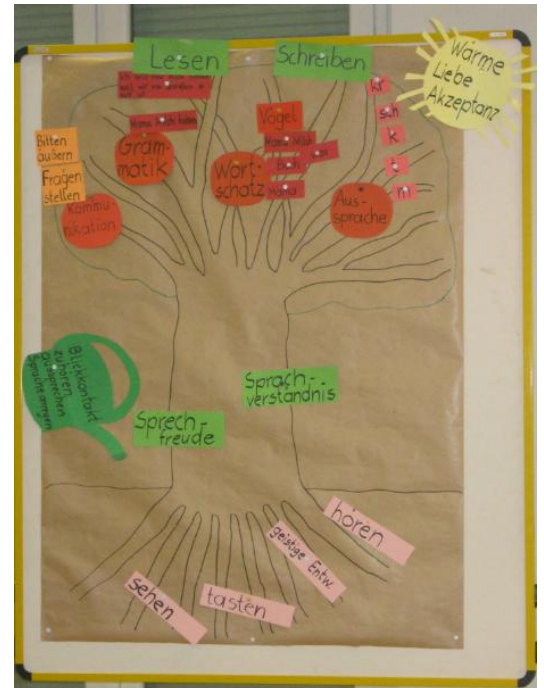
Klare Ansagen und einfache Formulierungen gehören ebenso zu den Sprachinstrumenten im Biberbau wie die gemeinsamen Dialoge zwischen den Menschen im Kindergarten. Die unterschiedlichen Formen des Zusammenseins während der Kindergartenzeit ermöglichen die unterschiedlichsten Arten von Gesprächen. Egal ob im Bistro beim freien Vesper, in der großen Runde des Morgenkreises, im Freispiel mit den engsten Freunden oder in Gesprächsrunden während des Stuhlkreises – dabei achten Kleine und Große auf einen respektvollen Umgangston miteinander und auf einfache Gesprächsregeln z.B. zuhören und aussprechen lassen, angemessene Lautstärke und eine kultivierte Ausdrucksweise.

- Sprache als Kulturgut

Geschichten, Lieder, Fingerspiele begleiten die Menschen seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte. Geschichten erzählen, Bücher erleben, Lieder und Gedichte voller Spaß lernen. Einen kleinen Schatz in Form von Tischgebeten, Geschichten, Liedern und Gedichten geben wir den Kindern mit auf ihren Lebensweg.

- Sprache ist Vielfalt

Muttersprachlich nicht deutsche Kinder erleben in ihrer deutsch sprechenden Umgebung häufig Frustrationen, weil ihnen das Verständnis und die Ausdrucksformen fehlen. Auch für die Kinder, die sich nur deutsch unterhalten können, ist ein Dialog mit einem muttersprachlich nicht deutschen Kind eine Herausforderung. Mit Hilfe der Familien mit Migrationshintergrund konnten wir eine kleine bilinguale Bücherei im Biberbau aufbauen, die von allen Familien gerne genutzt wird. Wir stärken dabei die Familiensprache und den Zugang zu Büchern und einer Lesekultur. Die muttersprachlich deutsch aufwachsenden Kinder haben viel Spaß an den Geschichten, deren Inhalt sie vom deutschen Vorlesen her kennen und wenn ihnen in einer anderen Sprache vorgelesen wird/die CD gehört wird, bekommen sie einen kleinen Eindruck von der anderen Sprache und dem Gefühl, etwas nicht zu verstehen. Kleine Lieder in anderen Sprachen fördern die auditive Aufmerksamkeit und das Gedächtnis.



- Kinder ohne Deutschkenntnisse im Kindergarten

Viele Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen besuchen unseren Kindergarten und die Anzahl der Kinder ohne Deutschkenntnisse im Biberbau steigt. Neben der kunterbunten Vielfalt der Sprachen, Kulturen und Bräuche die wir in Zukunft erleben, stellt es gleichzeitig eine Herausforderung für uns dar und wird zu einigen Veränderungen in der Einrichtung führen.

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung. Darum ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder ohne Deutschkenntnisse in den 3 Jahren Kindergartenzeit einen guten Grundwortschatz erwerben, um in der Schule bestehen zu können.

Die bisherigen Sprachförderangebote zielen darauf ab, einen bereits vorhandenen Wortschatz zu erweitern und die grammatikalischen Strukturen zu vermitteln. Bei einem Kind einen Wortschatz ohne vorherigen Kenntnisse aufzubauen, ist ein anderer Schuh.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Beziehung der Mitarbeiterinnen zu den Kindern ein entscheidender Faktor im Entwicklungsprozess der Kinder ist. Eine enge Bindung und intensive Zusammenarbeit mit dem einzelnen Kind bereitet den Boden für eine gute Entwicklung, gerade bei Kindern, die kein Deutsch sprechen. Einfache pädagogische Aktionen und Angebote, die auch ohne Sprachkenntnisse verstanden werden lassen die Kinder Erfolge erleben. Lob und Zuwendung stärken das Selbstwertgefühl gerade dieser Kinder. So gestärkt trauen sich einige Kinder auch schneller zu, die deutsche Sprache anzuwenden. Dennoch sind wir als Kindergarten nur **ein** Teil des Prozesses und benötigen die Mitarbeit der Familien und des gesamten Umfeldes. Gleichzeitig wollen wir auch die Kinder mit guten Deutschkenntnissen nicht vergessen und bieten für diese Kinder Angebote, die ihrem Wissenstand entsprechen z.B. Entenland in zwei verschiedenen Lerngeschwindigkeiten. Gesamtgruppenaktionen während der Sprachförderung...



d. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“

„Wer, wie, was, der, die, das,
wieso, weshalb, warum.

Wer nicht fragt, bleibt dumm!“

Titelmelodie der Sesamstraße

Die Bereiche des Bildungs- und Orientierungsplans sind eng miteinander verwoben und gerade das „Denken“ ist abhängig von den anderen Entwicklungsfeldern. Körperliches Wohlergehen lässt Energie für neue Denkleistungen, wache Sinne sorgen für die Aufnahme wichtiger Reize und

die Fähigkeit sich auf die wichtigsten Eindrücke einzustellen, die Sprache hilft mir dabei, meine Gedanken, Fragen und Antworten in Worte zu fassen. Nicht nur die greifbare Welt, auch philosophische Fragen rund um mich und um meine Umwelt, Fragen rund um mein Sein und Werden beschäftigen die Kinder und wollen erforscht werden. Eine Umgebung, in der sich der Mensch wohlfühlt und als Persönlichkeit respektiert und wertgeschätzt fühlt, fördert die Entwicklung der eigenen Denkleistung und des Denkvermögens. Aus diesem Grund zählt im Biberbau der Grundsatz: „Nur selber denken macht schlau!“

Aufgabe des Kindergartens Biberbau ist es:

- Raum, Zeit und Material für die Fragen und die Erforschung der Antworten der Kinder bereitzustellen.
- bei Bedarf Methoden zur systematischen Analyse zu vermitteln.
- ein offenes Ohr für das Denken der Kinder zu haben und das Wissen darum, wann der Erwachsene keine Antwort parat haben darf.

Im Kindergarten Biberbau vermitteln wir durch Projekte und Angebote Wissen z.B. erleben Kinder Mathematik durch das Zahlenland auf eine altersgerechte und spielerische Art. Die wertvolleren Denkleistungen passieren im Alltag. Durch das Ausprobieren und das Scheitern, durch das sich Austauschen und erneutes Ausprobieren werden analytische Denkprozesse in Gang gesetzt. Nicht die korrekte Antwort auf die Frage des Kindes steht im Mittelpunkt, sondern der Weg zu einer (nicht immer richtigen) Antwort zu kommen. Lerngeschichten dokumentieren solche Schätze und bewahren diese für die Zukunft der Kinder. Kinder brauchen Erwachsene, die sich die Zeit nehmen können um auf die Antworten der Kinder zu warten. Wir bemühen uns darum, das Lernen der Kinder wahrzunehmen, zu erkennen, welche Bedeutung es für das Kind hat und dem Kind im pädagogischen Angebot Antworten und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu geben.

Im Kindergarten Biberbau haben wir eine positive Fehlerkultur. Fehler und Versagen führt zum Überdenken der bisherigen Handlung und damit zur Veränderung und hoffentlich zu Verbesserung.

Der Raum im Biberbau bietet vielfältige Anregungen für neue Fragen. Anhand des Verhaltens der Kinder spüren wir Erzieherinnen, ob der Raum derzeit die richtigen Fragen an die Kinder stellt und die richtige Umgebung für ein anregendes Spiel bereithält.

Die schwierigste Aufgabe haben die Mitarbeiterinnen im Kindergarten:

- Fragen der Kinder erkennen
- geduldig und zurückhaltend den Denkprozess der Kinder begleiten
- als Dialogpartner `ohne` Antwort bereitstehen
- Impulsfragen stellen und dadurch Denkprozesse anregen
- Fehler zulassen und wertschätzend begleiten
- Dokumentieren und Bewahren der Bildungsprozesse
- die Eltern und Öffentlichkeit auf diese wertvollen Prozesse aufmerksam machen.

Diese Aufgaben sind immer noch große Herausforderungen für uns und erfordern ein hohes Maß an Geduld, Einfühlungsvermögen, Verständnis und Hinwendung zum Kind.



Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:
Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,
es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann,
und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“

Prof. Gerald Hüther

Das Wichtigste im Kindergarten ist die Auseinandersetzung des Kindes mit sich selbst **in** der Gruppe. Seine eigenen Gefühle bewusst erleben und sich damit auseinandersetzen, Gefühle kontrollieren lernen und dann sich anderen Menschen zuwenden, um Mitgefühl zu entwickeln. Das sind die Entwicklungsaufgaben des Kindes im Kindergarten.



Eine gelungene Eingewöhnung ist Grundvoraussetzung für das emotionale Wohlbefinden im Biberbau und erst dann, wenn ein Kind sich wohlfühlt, kann es mehr als sich wahrnehmen und sich für die Menschen in seiner Umgebung öffnen.

Eine feste Bezugsperson, klare Regeln und transparente Abläufe vermitteln dem Kind Sicherheit in der neuen Umgebung. Durch die Arbeit in offenen Gruppen mit altershomogenen Angeboten erleben sich die Kinder in unterschiedlichen Sozialformen und werden dem Alter entsprechend angesprochen.

Im Umgang mit den Kindern sind die Teammitglieder darauf bedacht, die Gefühle der Kinder zu benennen und den Kindern damit die Chance zu geben, die eigene Gefühlswelt zum Inhalt von Gesprächen zu machen. Geschichten, Bilderbücher und die Situationen des Alltags bieten Gesprächsanlässe, im Sprechen über die Gefühle der anderen lernen Kinder die Metaebene der Emotionen kennen. Im Kindergarten finden die Kinder viele andere Spielpartner, mit denen sie sich ausprobieren können. Gerade Rollenspiele bieten unzählige Möglichkeiten, neue Rollen auszuprobieren und eine Vielfalt von Gefühlen zu erleben.

e. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“

„Im Unterricht fragte die Lehrerin uns einst, was wir einmal werden wollen.

Ich antwortete „glücklich“, woraufhin die Lehrerin meinte,
ich hätte die Frage nicht verstanden.

Ich entgegnete darauf, sie hätte das Leben nicht verstanden“

John Lennon



Die Suche nach einem Sinn, die große Frage nach einem Warum beschäftigt Kinder von Anfang an. Sie sind auf der Suche nach den elementaren Antworten, ebenso wie die Suche nach dem einfachen „was ist richtig und was ist falsch“.

Als evangelische Einrichtung finden wir im Christsein viele Antworten, die für uns richtig sind und die wir gerne mit den Kindern teilen. Gemeinsam feiern wir die christlichen Feste, erzählen biblische Geschichten und betonen den christlichen Aspekt in unserem Handeln.

Das Erzählen biblischer Geschichten auf ganz unterschiedliche Weise begleitet die Biberbaukinder durch das gesamte Jahr.

Einmal pro Monat besuchen die Kinder beider Massenbacher Kindergärten die Georgskirche und erleben dort einen Kindergartengottesdienst. Mit einem festgelegten Ablauf, der Sicherheit bietet, und ergänzt durch eine Geschichte die zum aktuellen Kindergartengeschehen passt, werden die Kinder mit dem Kirchenraum und dem Ablauf von Gottesdiensten vertraut gemacht. Nach dem Weggang von Pfarrerin Kluger hat diese Aufgabe Frau Grasi übernommen.

Eine Besonderheit in Massenbach ist der Godly Play Raum im Gemeindehaus Arche, der zum spielerischen Erkunden von Bibel und Glauben einlädt. Nach ihrer Ausbildung zur Godly Play Erzählerin konnte Frau Grasi diesen Raum mit Unterstützung der Kirchengemeinde einrichten und die Großen vom Biberbau besuchen regelmäßig diesen Raum um dort gemeinsam Geschichten zu hören, kreativ zu sein, miteinander zu theologisieren und Feste zu feiern.

Im Biberbau treffen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit unterschiedlichem Glauben aufeinander und aus unserem Selbstverständnis heraus können wir auf andere Menschen zugehen und uns über unterschiedliche Werte und Haltungen austauschen. Dabei erkennen wir Unterschiede und betonen die Gemeinsamkeit.

Über lange Jahre haben wir zu den muslimischen Familien einen guten Kontakt aufgebaut und konnten sogar schon muslimische Familien im Gottesdienst begrüßen. Damit leisten wir unseren Beitrag zur Verständigung, zum gegenseitigen Respekt und zur Toleranz.



Die Vermittlung von demokratischen Werten, die Wahrung von Rechten und die Wertschätzung der Schöpfung sind Pfeiler, auf denen wir unsere Zukunft aufbauen.

Als Mitarbeiter im Kindergarten sind wir Vorbild und unsere Haltung dem Kind gegenüber muss eine stets annehmende sein.

VI. Eltern als Partner des Biberbaus

a. Der Kindergarten als familienergänzende und –unterstützende Institution

Die Aufgabe des Kindergartens ist es, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen.

Im Kindergarten Biberbau begleiten wir die Kinder mit ihren Familien eine kurze Lebenszeit lang.

Dabei sehen wir unsere Aufgabe darin:

- unsere Fachkompetenz und Erfahrung mit den Eltern zu teilen
- ein auf die Bedürfnisse der Kindergruppe abgestimmtes, pädagogisches Angebot bereitzustellen
- Treffpunkt für Familien in ähnlichen Lebensabschnitten zu sein
- zu beraten und bei Bedarf mögliche Spezialisten zu empfehlen.



Wir können und wollen die Aufgaben der Familien nicht übernehmen und die Hauptverantwortung für die Kinder liegt bei den Eltern. Im Kindergarten Biberbau treffen sich bis zu 50 verschiedene Familien mit unterschiedlichen Haltungen, Vorstellungen und Werten. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, bereits bei der Vorstellung unsere Arbeit transparent zu machen. Nun müssen die Eltern entscheiden, ob wir mit diesem Angebot der richtige Kindergarten für ihr Kind und ihre Familie sind.

b. Erziehungspartnerschaft im Kindergarten Biberbau

Wortbedeutung „Partnerschaft“

Aus Wiktionary:

Gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen zwei unterschiedlichen Gruppierungen, Organisationen oder politischen Einrichtungen, die auf mehreren Ebenen wirken kann.

Eltern sind die Experten für ihre Kinder und ihre Familien und die pädagogischen Mitarbeiter sind Fachkräfte für die Entwicklung der Kinder im Vorschulalter. Gemeinsam fördern wir die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Das gegenseitige Vertrauen muss Basis für diese Erziehungspartnerschaft sein. Vertrauen entsteht aus der grundsätzlichen Information über die Arbeit im Kindergarten und über den regelmäßigen Austausch. Die **Begegnung mit den Eltern auf Augenhöhe**, der Austausch über deren Wünsche an den Kindergarten und das transparente Angebot, was der Biberbau leisten kann und will, sollten zu Grundlagenthemen des Kennenlernens gehören.

Nur wenn die Erwachsenen sich im Kindergarten wohlfühlen, können sich die Kinder öffnen für die Anregungen und Angebote des Kindergartens.

Das Bindeglied zwischen Kirchengemeinde als Träger, Kindergarten als Institution und Eltern ist der **Elternbeirat**. Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird er von der Elternschaft gewählt und vertritt deren Anliegen gegenüber dem Team und dem Träger. Der Elternbeirat ist Sprachrohr der Eltern und wird in grundsätzlichen Entscheidungen des Kindergartens einbezogen. Im Aufnahmeheft und bei der Wahl des Elternbeirats wird die Elternschaft über Rechte und Pflichten der Elternbeiräte ausgeklärt. Ein Bild des aktuellen Elternbeirats finden sie auf unserer Homepage: <https://www.kirche-massenbach.de/website/de/massenbach/kindergarten/biberbau/elternbeirat>

Der **Dialog mit den Eltern** und die gute Zusammenarbeit zwischen Team und Familien führen zu einer ständigen Verbesserung des Angebotes zum Wohl der Kinder und zahlreiche Anregungen konnten den Kindergartenalltag bereichern. Dabei bemühen sich die Erzieherinnen, alle Aspekte einer Veränderung des Biberbauangebots zu berücksichtigen und das bestmögliche Angebot für die jeweiligen Rahmenbedingungen zu erzielen.

Der **kurze Austausch** über das Befinden des Kindes vor und nach dem Kindergarten ist bei Bedarf ein Schritt in die richtige Richtung. Dabei geht es um das Wohl des Kindes und um ein Verständnis für dessen Verhalten. Diese Gespräche müssen so gestaltet sein, dass währenddessen die Kindergruppe nicht belastet wird.

Sollte auf Seiten der Eltern bzw. des Kindergartenpersonals ein größerer Gesprächsbedarf bestehen wird ein geeigneter Zeitpunkt und Ort gesucht. Tür- und Angelgespräche sind keine Problemgespräche!

Elternabende als **Bildungsangebote** für die Eltern werden auf Grundlage von Elternbefragungen durchgeführt bzw. auf Wunsch der Erzieherinnen zu einem akuten Thema organisiert. Dabei konkurriert das Angebot des Kindergartens mit vielen anderen Anbietern und musste in den vergangenen Jahren des Öfteren wegen mangelnder Beteiligung ausfallen.



Gemeinsame Feste und Feiern lassen die Gemeinschaft innerhalb des Kindergartens wachsen und verstärken Bindungen zum Heimatort. Gemeinsam mit den Eltern organisieren wir regelmäßige Begegnungen innerhalb des Jahreskreises. Die Organisation der **Familienfeste** wird dabei von der Elternschaft übernommen und das Team gestaltet mit und für die Kinder das Programm. Wichtig ist uns dabei, dass die alltägliche Arbeit des Biberbaus im Mittelpunkt steht und keine aufwändigen Aufführungen.



c. Eltern als Kunden im Biberbau (die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Informationskultur, Mitgestaltungsmöglichkeiten, Beschwerdemanagement)

Die **Vereinbarkeit** von Familie und Beruf ist ein zentrales Thema beim Wiedereinstieg in den Beruf. Im Jahr 2019 bietet der Kindergarten Biberbau sogenannte verlängerte Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr) mit maximal 29 Schließtagen während der Schulferien pro Kalenderjahr. Die Schließtage werden mit Träger und Elternbeirat frühzeitig abgesprochen und normalerweise nach den Sommerferien für das kommende Kalenderjahr bekanntgegeben. Bedarfsveränderungen und –wünsche werden vom Team an die Kirchengemeinde und von dort an die Stadt Schwaigern eingebracht. Regelmäßige Bedarfsabfragen der Stadt Schwaigern sind im QM vorgesehen und werden von der Stadt initiiert. Nicht jeder Bedarfswunsch kann zu einer Änderung der Betriebsform führen und betriebswirtschaftliche Faktoren wie z.B. die Auslastung der Gruppen sind neben dem Elternwunsch zu berücksichtigen.

Die Homepage <http://www.kirchenbezirk-brackenheim.de/website/gemeinden/massenbach/kindergarten/biberbau> ermöglichte lange Zeit einen Einblick in den Alltag des Kindergartens. Aufgrund der EU-Datenschutzrichtlinie und unserem vorsichtigen Umgang mit Kinderbildern im Internet haben wir unsere Homepage umgestaltet. Weiterhin finden die Besucher Informationen über unseren Kindergarten und über aktuelle Aktionen, doch die Ausgestaltung der Seiten wurde überarbeitet.

Elterninformation über die Stay-Informed-App

Wir werden Sie künftig mit einer modernen, zeitgemäßen App über Nachrichten und Termine aus unserer Einrichtung informieren. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, da wir enorme Mengen Papier und Druckerpatronen einsparen. Das Beste ist aber: Durch die bessere Organisation gewinnen wir Zeit, die direkt Ihren Kindern zu Gute kommt.

Wichtig: Die App soll das persönliche Elterngespräch nicht ersetzen – sprechen Sie uns wie gewohnt an, wir unterhalten uns sehr gerne mit Ihnen!

Wir haben uns für die Stay-Informed-App der Stay Informed GmbH aus Merzhausen (Freiburg im Breisgau) entschieden.

Ihre Vorteile:

- Sie erhalten wichtige Infos und Termine der Kita direkt auf ihr Smartphone.
- Sie können beide sorgeberechtigte Elternteile als App-Nutzer eintragen und erhalten gleichberechtigt und schnell alle Infos auf Ihr Smartphone.
- Sie behalten den Überblick über alle Infos aus der Kita, da sie geordnet in der App einlaufen. Ein Verlorengehen oder versehentliches Löschen ist nicht möglich.
- Sie können Termine, die wir Ihnen senden, einfach in Ihren persönlichen Smartphone-Kalender übernehmen.
- Sie können digitale Rückmeldezettel direkt am Smartphone ausfüllen und an uns zurücksenden.
- Sie können Ihr Kind über die App abwesend melden.
- Die App ist DSGVO-konform, werbefrei und für die Eltern kostenlos.
- Ihre Nachrichten und Daten sind im Gegensatz zu anderen gängigen Chatprogrammen für die anderen Eltern nicht sichtbar.
- Ihre Daten werden nicht kommerziell ausgewertet, verkauft oder an unbefugte Dritte weitergegeben.
- Eltern, die kein Smartphone besitzen, können über die browser-basierte Web-App ohne Mehraufwand auf alle Informationen und Termine zugreifen.



Wir freuen uns über Menschen, die unsere Arbeit im Kindergarten bereichern und mitgestalten. Neben dem Elternbeirat unterstützen einige Ehrenamtliche die Arbeit im Kindergarten z.B. als regelmäßige Vorleserin, beim Gestalten der Adventskränze oder beim Vorstellen von besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Bestimmte Vorschriften wie z.B. Schweigepflicht, die Einhaltung von Hygieneverordnungen bei der Zubereitung von Speisen usw. sind uns in der Vorbereitung der Aktionen wichtig und werden von Haupt- und Ehrenamtlichen eingehalten. Da nicht jede Aktion die Arbeit des Kindergartens fördert wägen wir im Team ab, welche Aktivität wir auswählen und welche nicht.

Nicht immer kann die Arbeit im Biberbau zu aller Zufriedenheit ausfallen und Beschwerden sind wichtig für die kontinuierliche Verbesserung der Arbeit.

Zunächst einmal: Wir sehen jede Beschwerde als Chance die im Team ankommt, besonders, wenn sie uns sachlich und freundlich erreicht. Nichts vergiftet das Vertrauensklima zwischen Kindergarten und Familie so sehr wie Dorfklatsch und Fehlinformationen.

Die Arbeit im Kindergarten ist geprägt von persönlichen Überzeugungen von Familien mit Kindern und Mitarbeitern, die dort arbeiten. Bereits bei der Aufnahme versuchen wir unsere Art der Kindergartenarbeit offenzulegen, so dass jede Familie entscheiden kann, ob wir der richtige Kindergarten für ihr Kind sind.

Sollten Sie eine Beschwerde haben freuen wir uns, wenn Sie frühzeitig auf die entsprechende Person oder die Leitung zugehen. Wenn Ihnen dies unangenehm ist wenden Sie sich bitte an den Elternbeirat, der Ihr Anliegen aufnehmen wird.

Es gehört zu unserem Selbstverständnis, uns mit der Beschwerde auseinanderzusetzen und eine gemeinsame Lösung für Kind, Familie und Kindergartenteam zu finden- zugunsten aller Kinder. Dabei setzen wir auf den gemeinsamen Dialog mit allen Beteiligten und die zeitnahe Analyse und Bearbeitung der Beschwerde.

So können Anregungen, Wünsche und Ideen in die Reflektion des Kindergartenjahres und in die Vorbereitung und Planung aufgenommen werden.

Der Kindergarten als Vermittler in besonderen Situationen

Als Fachkräfte im Kindergarten können wir die Familien nicht in allen Lebenslagen unterstützen. Unsere Aufgabe ist es, den Familien Informationen über geeignete Fachleute zu vermitteln und ein Netzwerk aus Hilfsangeboten für unterschiedliche Lebenslagen aufzubauen und zu kennen. Dazu sammeln wir Informationen über Beratungsstellen, wir erkundigen uns nach Erfahrungen der Familien mit bestimmten Anlaufstellen und halten Kontakt zu uns bekannten Kooperationspartnern um unser Netzwerk auszubauen.

Im Eingangsbereich liegen für Besucher im Biberbau Informationsbroschüren zu Beratungsstellen und Hilfsdiensten in der Umgebung aus. In Elterngesprächen verweisen wir die Familien an geeignete Stellen und stellen Adressen zur Verfügung.

Bei Bedarf unterstützen wir die Familien aktiv bei der Suche nach geeigneten Fachleuten für die jeweilige Problemstellung.





VII. Der Biberbau als Kooperationspartner

a. Der Biberbau innerhalb der Kirchengemeinde

„Im Auftrag unserer evangelischen Trägerschaft halten wir gemeinsam mit Kindern und Eltern Gemeinde lebendig.“
Leitbild des Biberbaus

Die evangelische Kindergartenarbeit in Massenbach schaut auf eine lange Tradition zurück. Im Jahr 1876 wurde der erste Massenbacher Kindergarten gegründet und ist seither Teil der evangelischen Kirchengemeinde. Im Biberbau - Eröffnungsjahr 2001 feierte die Kirchengemeinde 125 Jahre Kindergartenarbeit in Massenbach.

Auszug aus dem Selbstverständnis der evangelischen Kirchengemeinde Massenbach-Massenbachhausen:

„Die Kinder sollen im Kindergarten christlichen Glauben als eine lebensgestaltende Kraft erfahren, Gott begegnen und Hilfen für ihr Leben bekommen. Deshalb ist die Evangelische Kirchengemeinde Träger dieser Kindergärten, weil sie dazu beitragen möchte, dass

...jedes Kind ein gesundes Selbstwertgefühl entwickelt
...die Kinder lernen, sich in eine Gemeinschaft einzubringen
...und in beidem den christlichen Glauben als Hilfe erleben.

Evangelische Kindergärten dienen den Anfängen des Lebens und Glaubens mit einer Kultur des Vertrauens, des Spielens, des Erzählens, des Schweigens und des Feierns“, schreibt Karl Ernst Nipkow. Damit wird deutlich: In Betreuung, Bildung und Erziehung will der Kindergarten die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern. Kinder machen dabei erste Erfahrungen mit Inhalten des christlichen Glaubens. Mit biblischen Geschichten, Bildern und Symbolen, mit Gebeten und Liedern kann den Kindern der Blick für die Liebe Gottes geöffnet werden. Kinder suchen und finden erste Antworten auf Sinnfragen; erleben kirchliche Feste und Feiern in Gemeinschaft und Kirchengemeinde.

Der Kindergarten ist darüber hinaus Ort der Begegnung mit anderen Kindern und Familien, mit der Kirchengemeinde, mit Menschen anderer Konfessionen, Religionen und Kulturen. Den Eltern bietet die Kirchengemeinde im Kindergarten vielerlei Unterstützung an, Antworten auf religiöse Fragen sind Erzieherinnen zusammen mit Eltern auf der Spur. Eltern sollen von dem Zwang entlastet werden, alles Gute für ihr Kind selbst zu leisten.

Mit der Trägerschaft über zwei Kindergärten schafft die Kirchengemeinde Massenbach Räume für das Zeugnis des Evangeliums, und sie übernimmt zugleich sozial-diakonische Verantwortung. In der Begleitung der Kinder und Eltern erfüllt die Kirchengemeinde eine mit der Taufe von Kindern übernommene Verpflichtung. Evangelische Kindergärten haben so eine wichtige, sozialintegrative Funktion und sind tragender Bestandteil des Gemeindelebens.“

Das Verwalten des Kindergartens als Träger nimmt viel Zeit und Arbeitskraft in Anspruch. Wir als Kindergarten Biberbau sehen uns als aktiven Teil der Kirchengemeinde und nehmen unseren Auftrag als evangelische Einrichtung gerne an. Gemeinsame Gottesdienste, die Beteiligung an Gemeindefesten sind Teil unserer Kindergartenarbeit.

Zentrale Verwaltung

Mit der zentralen Verwaltungsstelle hat der Kirchenbezirk Brackenheim einen Ansprechpartner für Kindertageseinrichtungen und Träger geschaffen, der die Verwaltungsaufgaben in einer Kita managt und unterstützt. Diese Stelle bringt große Entlastung in den Kirchengemeinden und Leitungsbüros.

b. Der Biberbau als Partner der Kommune

Massenbach ist Ortsteil von Schwaigern und damit ist der Kindergarten Biberbau Teil des Betreuungsangebots von Schwaigern. Der Gemeinderat und die Trägerkonferenz in Schwaigern entscheiden mit dem Bedarfsplan als Grundlage über die Veränderungen bei Rahmenbedingungen wie Öffnungszeiten, Schließtage und die finanzielle Ausstattung der Kindergärten.

Im Hauptamt ansässig ist ein/e Sachbearbeiter/in für die Kindergärten, welche die Kindergärten über Veränderungen aus kommunaler Sicht informiert und als Ansprechpartnerin für die Leitung und Eltern dient. Seit Sommer 2019 hat die Stadt Schwaigern die zentrale Verteilung der Kindergartenplätze übernommen und ist in diesem Bereich nun Hauptansprechpartner für Eltern.

Eine besondere Situation ergibt sich in den Besitzverhältnissen rund um den Kindergarten Biberbau: das Gebäude und das dazugehörige Gelände gehört der Stadt Schwaigern, die Trägerschaft ist in Hand der evangelischen Kirchengemeinde.

Im Qualitätsmanagement hat man sich mit den kirchlichen Trägern auf gemeinsame Richtlinien geeinigt.

Gerne nutzen wir die städtischen Angebote für Kinder und beteiligen uns an Aktionen für Kinder. Seit Sommer 2022 freuen wir uns über den neuen Naturkindergarten am Krainbachhof und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

c. Der Biberbau als Brücke in die Schule

Die Kooperation zwischen Grundschule und Massenbacher Kindergärten ist etwas Besonderes.

Während in der Vergangenheit die Kooperationslehrerin einmalig den Kindergarten besuchte wurde daraus heute eine intensive und partnerschaftliche Zusammenarbeit über das ganze Kindergartenjahr.

Mit Beginn des neuen Schuljahres besuchen die Kooperationskräfte die Einrichtungen und lernen so die Kinder kennen. Wenn möglich können sich die Kinder als Klassenverband in den Räumen der Grundschule ab dem Frühjahr kennenlernen. Ziel der Kooperation ist ein sanfter Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule. Die Lehrkräfte und Erzieherinnen tauschen ihre Beobachtungen aus und beraten sich gegenseitig im Umgang und der Förderung der einzelnen Kinder und in der Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit in Bezug auf die Kindergruppe.

Ein gemeinsam gestalteter Elternabend zum Thema Schulfähigkeit macht für die Eltern die Schwerpunkte im letzten Kindergartenjahr und im ersten Schuljahr deutlich.



d. Hier spielt das Leben



Das Leben und der Alltag bieten den Kindern die größten Chancen, um vom Leben für das Leben zu lernen. Damit dies gelingen kann, bereichern unterschiedliche Menschen unsere Kindergartenarbeit.

Wir profitieren vom Wissen und Können vieler unterschiedlicher Menschen, die ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in den Biberbau einbringen.

Die Möglichkeiten in Massenbach sind vielfältig und werden von uns gerne genutzt. Aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung nutzen wir seltener Angebote außerhalb von Massenbach.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die uns so zahlreich unterstützen und eine Ermutigung an alle, die Spaß an der Arbeit mit Kindern haben: Kommt vorbei!

VIII. Qualitätsentwicklung im Kindergarten Biberbau

a. Die Qualitätsvereinbarungen mit der Stadt Schwaigern

Am 23.07.2004 wurden die träger- und einrichtungsübergreifenden Regelungen vom Gemeinderat der Stadt Schwaigern verabschiedet und damit verbindlich. Dies war das Ergebnis der ersten Einführung eines Qualitätssystems in Schwaigern.

Nach der Verabschiedung des Qualitätshandbuches durch den Gemeinderat wurde es versäumt, einen Qualitätskreislauf innerhalb der Trägerkonferenz zu installieren, so dass die Vereinbarungen nicht mehr dem neuesten Stand entsprechen.



Die Leitlinien aus den Qualitätszirkeln „Bildung“, „Bedarfsplanung“ und „Betriebsführung“ wurden durch die teilweise Veränderung der Gesetzgebung, durch den Bildungs- und Orientierungsplan und neue Bedarfsplanungen ausgehebelt.

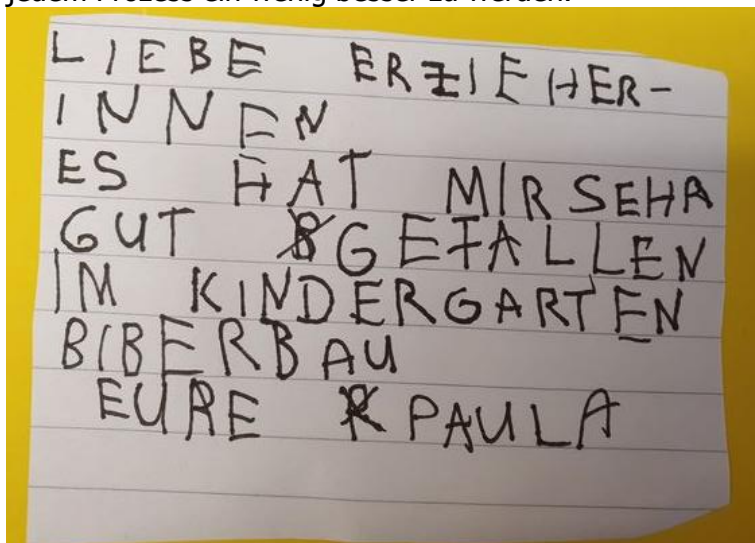
Eine externe Überprüfung der Qualitätsstandards ergab die dringende Empfehlung, den QM-Prozess wieder ins Rollen zu bringen.

Dank der Zusammenarbeit mit der aim Heilbronn konnte ein neuer Qualitätsprozess angestoßen

werden. Dieser Prozess brachte das Thema Qualitätsvereinbarungen wieder ins Rollen und mündete in einem aktiven Qualitätskreislauf. Die Stadt Schwaigern hat im Jahr 2023 auch wieder eine externe Qualitätsbeauftragte unter Vertrag genommen und hält den Prozess am laufen!

b. Das Qualitätshandbuch

Voller Stolz halten wir im Jahr 2019 endlich unser Qualitätshandbuch in den Händen. Eine gemeinsame Vereinbarung von Qualitätsaspekten aller Kindertageseinrichtungen in Schwaigern. Viel Arbeit, viel Zeit und viele Diskussionen stecken in dem Handbuch. Endlich wurden viele Vereinbarungen verschriftlich und festgelegt, gemeinsam Abläufe initiiert und Veränderungen eingeläutet. Im Biberbau hat der Prozess der Qualitätsinitiative zu einem Nachdenken über die gemeinsame Arbeit geführt, bisherige Abläufe wurden überdacht oder zum ersten Mal bewusst formuliert. Nun steigen wir ein in die Phase des Evaluierens und wir wissen, dass viel Arbeit vor uns liegt. Doch bereits jetzt konnten wir erleben, dass das Evaluieren unserer pädagogischen Arbeit zu Verbesserungen führt und dies motiviert uns mit jedem Prozess ein wenig besser zu werden.



IX. Nachwort des Teams

Die Konzeption des Biberbaus zu schreiben zieht sich nun seit dem 01. April 2001. Immer wieder wurden neue Anläufe unternommen das pädagogische Konzept zu Papier zu bringen. Als erstes wurde der Bildungs- und Orientierungsplan angekündigt, den man abwarten und einarbeiten wollte, dann kamen QM, neuer Bildungs- und Orientierungsplan und Trägerwechsel, Vakanz... und wie immer waren die aktuellen Ereignisse viel zu wichtig um an der Konzeption weiterzuarbeiten.

Wir sind ein Kindergarten voller Lachen, in dem Menschen sich wohlfühlen und in dem wir gemeinsam unsere Zukunft gestalten. Ein humorvoller Umgang, das miteinander Lachen und der wertschätzende Umgang lässt uns viele Hürden überwinden und Vielfalt als Reichtum erleben: wir sind überzeugt, dass die Unterschiedlichkeit der Menschen im Biberbau uns bereichert, auch wenn es nicht immer leicht ist. Auf die Frage einer neuen Mitarbeiterin, worauf sie achten muss, antwortete eine langjährige Mitarbeiterin: „Behandle die Kinder hier so, wie du möchtest, dass dein Kind behandelt wird.“ Diese Art des Umgangs lässt sich schlecht in Worte fassen, doch wir haben es probiert.

Jetzt, im Juni 2015, haben wir eine Version aufs Papier gebracht und wir hoffen, diese mit unserer Arbeit immer weiter zu aktualisieren und anzupassen.

Oktober 2018:

Bei der jährlichen Überprüfung unserer Konzeption ergeben sich immer neue Aspekte unserer Kindergartenarbeit und dennoch freuen wir uns, dass nach so langer Zeit die Grundfesten unserer Arbeit immer noch bestehen.

August 2019

Es ist schön, bei der Überarbeitung der Konzeption festzustellen, dass in einem Jahr so viele Verbesserungen in Gang gebracht wurden und doch das Fundament der pädagogischen Arbeit stabil ist.

September 2020

Ein außergewöhnliches Kindergartenjahr liegt hinter uns, ein kleiner Virus verändert die Welt und auch im Biberbau hat die weltweite Pandemie Spuren hinterlassen. Der Lockdown und die Schließung aller Kindergärten, die allmähliche Wiedereröffnung für systemrelevante Personengruppen, die Annäherung an den „Normalbetrieb unter Pandemiebedingungen“ – all dies erfordert eine hohe Flexibilität von MitarbeiterInnen und Familien. Dieses Jahr und die gute Zusammenarbeit mit den Familien soll nicht vergessen werden und hier ein großes Dankeschön an die entspannten Eltern, die mit der Kindergartenschließung so gut zurechtgekommen sind. Wir haben in dieser Zeit eine große Wertschätzung unserer Arbeit erlebt und, im Gegensatz zu vielen anderen Einrichtungen, nie den Unmut der Familien abbekommen.

Die Arbeit im Biberbau wurde auf den Prüfstand gestellt und wir sind dankbar, dass die Coronaverordnungen die Arbeit in offenen Gruppen für zweigruppige Kindergärten zulässt, da eine Rückkehr zum klassischen System der geschlossenen Gruppen für uns nur schwer zu ertragen wäre. Die Arbeit unter Pandemiebedingungen ist mit so manchem Frust verbunden, selbstverständliche Angebote können nicht stattfinden oder müssen neu überdacht werden. Ungewissheit und Furcht im Angesicht einer Krankheit, die bisher noch keiner von uns erlebt hat- auch die Frage nach der Ansteckungsgefahr für Kinder und Mitarbeiter im Kindergarten lasten auf den Gemütern.

Dennoch sind wir dankbar für unsere Arbeit hier auf dem Land- wo die Natur Freiräume für die Familien bietet. Unser Hygienekonzept deckt die vermeidbaren Risiken ab und dank der Mitarbeit der Eltern beim Umsetzen des Hygienekonzepts und dem Einhalten von Infektionsschutzmaßnahmen sind wir bisher gut durch die Krise gekommen.

Wir hoffen und beten, dass dies so bleibt!

Oktober 2022

„Vor-Corona“ „Nach-Corona“, wo wir im Moment gerade stehen kann niemand sagen. Wir wissen, dass die vielfältigen Krisen uns in unserer Arbeit herausfordern. Manches wurde geklärt, vieles ist offen.

Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit innerhalb des Teams und innerhalb unserer Gemeinschaft- darauf sind wir stolz!

Juli 2023

Dank der guten Rahmenbedingungen können wir zufrieden auf ein anstrengendes Jahr zurückblicken. Das Festjahr 1250 Jahre Massenbach fordert uns heraus und bereichert unseren Kindergartenalltag.

Die jährliche Zufriedenheitserhebung ergab zu 99% sehr gute bzw. gute Rückmeldungen (insgesamt gab es nur ein Kreuz bei „weniger zufrieden“ mit den Tür- und Angelgesprächen).

Ein herzliches Dankeschön an alle Menschen, die aus dem Biberbau einen Ort zum Wohlfühlen machen!